

NDB-Artikel

Funcke, Otto Julius evangelisch Theologe, Volksschriftsteller, * 9.3.1836 Wülfrath bei Düsseldorf, † 26.12.1910 Bremen.

Genealogie

V Carl Wilh. Arnold (1807–92), S d. Carl Heinr. Wilh. (1754–1843), beide prakt. Ärzte in W.;

M Wilhelmine (1808–72), T d. Predigers Joh. Peter Neumann (1779–1866) in W.;

⊙ 1) 1862 Maria (1844–63), T d. Baumeisters Jäger in Krefeld, 2) 1865 Maria Rehmann (1841–67), 3) 1870 Betty (1842–1929), T d. →John Meier (1804–71), Dr. iur., Bgm. v. Bremen, u. d. Johanna Kulenkampff; *Schwager* →John Meier (1864–1953), Germanist u. Volkskundler;

2 S, 5 T aus 3), u. a. Gottlieb (* 1881), Pfarrer, Leiter d. 3 Synoden d. dt. ev. Gemeinden in Brasilien, →Johanna (1872–1946), Leiterin d. Flensburger Diakonissenhauses, Kathinka (* 1878, ⊙ →Theodor Fliedner, Pfarrer, s. NDB V*), Irmgard (⊙ →Gustav Kiepenheuer, 1880–1949, Verleger);

E Karl-Otto Kiepenheuer (* 1910), Astrophysiker, Bettina K. (⊙ Martin Hürlimann, ⊙ 1897, Inh. d. Atlantisverlags in Zürich).

Leben

Unter dem Einfluß der tiefinnerlichen, im rheinischen Pietismus verwurzelten Mutter und dem Eindruck einer aufrüttelnden Ansprache Johann Hinrich Wicherns entschloß sich F., Theologie in Halle, Tübingen und Bonn (1857–60) zu studieren. Zeitlebens wußte er sich Johann Tobias Beck in Tübingen zu tiefstem Dank für die erfahrene geistliche Hilfe verpflichtet. Seine ersten Erfahrungen als Pfarrer sammelte er in dem entlegenen Holpe (seit 1862). 1867 wurde er als „Inspektor der Inneren Mission“ nach Bremen berufen. Bereits in Holpe hatte er zu Schriftstellern begonnen (Beiträge im „Volksboten an der Sieg und Agger“) und damit eine ganz ungewöhnliche Gabe volkstümlich eindrücklicher, letzten Endes ganz und gar seelsorgerlicher Wirksamkeit zu entfalten, die während der folgenden Jahrzehnte die reichsten Früchte tragen sollte und ihm eine weltweite dankbare Lesergemeinde von religiös empfänglichen Menschen zuführte. Er verstand es meisterhaft, von den einfachsten Anlässen des täglichen Lebens aus ungesucht wie unterhaltend, in volkstümlich-schlichter, von Humor gewürzter Sprache zu letzten Lebensfragen hinzuführen. Im Mittelpunkt steht ihm dabei letzten Endes immer die leuchtende Gestalt Jesu, der Frieden schenkt und zur Liebe erlöst. Alles methodistisch-treiberische und weltflüchtige Wesen ist F. dabei ebenso fremd wie kirchliche Enge und Streit um dogmatische Formeln. Sein Christentum war praktisch und weitherzig, doch

blieb er sozialpolitischen Reformbestrebungen fern. Dem Volk das Evangelium in Einfachheit, Reinheit und Freiheit anzubieten und die Pforten der Kirche weiter aufzumachen, das war sein großes Anliegen. Er wirkte als Prediger und besonders als vielbegehrter begnadeter Seelsorger in der von ihm begründeten Friedensgemeinde bis 1904.

Werke

Weiten. W u. a. Reisebilder u. Heimatklänge, 3 Bde., 1869-73;

St. Paulus zu Wasser u. zu Lande, 1877;

Willst du gesund werden?, 1882;

Die Welt d. Glaubens u. d. Alltagswelt, dargelegt nach d. Fußspuren Abrahams, 1885;

Wie man glücklich wird u. glücklich macht, 1897;

Die Fußspuren Gottes in meinem Lebenswege, 2 Bde., 1898/1900;

Ungeschminkte Wahrheiten, 1903;

Vademekum f. junge u. alte Eheleute, 1905;

Alltagsfragen im Ewigkeitslicht, aus d. Nachlaß hrsg. v. S. Gottlieb F., 1912.

Literatur

Zum Gedächtnis unseres entschlafenen Pastor O. F., Reden v. P. Zauleck u. G. Funcke, 1910;

Mit O. F. auf Reisen, Erlebte Gesch. daheim u. draußen, hrsg. v. H. Berneck, 1931;

Der Weg nach Hause, Mit O. F. in Freud u. Leid, hrsg. v. dems., 1933;

Das Geschl. F. 500 J. Lehensträger u. Gutsbes. auf Funckenhausen b. Hagen i. Westf., hrsg. v. M. Funcke, 1936, S. 244 f. (P);

PRE (W);

RGG;

BJ XV (Tl. 1910, L);

Kosch, Lit.-Lex. (W).

Autor

Hermann Strathmann

Empfohlene Zitierweise

, „Funcke, Otto“, in: Neue Deutsche Biographie 5 (1961), S. 729-730
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>.html

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
